



Radar Bulletin Oktober 2016

Zeitraum 1. – 21. Oktober 2016

Zweck des Radar Bulletins:




Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet.

Seit Februar 2016 kooperiert das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) bei der Erstellung des Bulletins. In diesem Bulletin verantwortet das FLI die Redaktion von AI, ASP, und LSD.

Gesichtete Quellen:

[ADNS](#), [AGRA FACTS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [DG SANTÉ](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftreten kann, ist gross. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftreten kann, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Es werden situativ Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftreten kann, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände sind noch nicht notwendig.

Übersicht

2 Mte	1 Mte	Akt.		Neue Meldungen
			BT	Bluetongue (BT): Weitere Fälle in Frankreich, Zypern (BTV-8), Italien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Montenegro, Serbien (BTV-4) .
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Neue Fälle in Polen, Litauen, Lettland, Estland , in der Ukraine und Russland ; erste Fälle in Moldova .
			LPAI	Niedrigpathogene aviäre Influenza (LPAI): keine neuen Fälle in Frankreich
			LSD	Lumpy skin disease (LSD): Weitere Fälle in Albanien, Griechenland, Türkei und Russland .
			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Neue Fälle in Italien .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin September 2016				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): erster Fall im europäischen Teil Russlands ; weiterhin Viruszirkulation in Nordafrika und im Nahen Osten .
			PPR	Peste des Petits Ruminants (PPR): Keine weiteren Fälle in Tunesien .
—			CWD	Chronic Wasting Disease (CWD): umfangreiches Überwachungsprogramm in Norwegen .
			WNF	West Nil Fieber (WNF): Weitere Fälle bei Pferden in Italien, Portugal, Spanien und Ungarn .
			VHK	Virale hämorrhagische Krankheit der Kaninchen (VHK): Fälle in Norwegen, Dänemark, Irland und auf der Isle of Man .
Information			USUV	Usutu-Virus (USUV): Vermehrter Nachweis bei Wild- und Zoovögeln in Deutschland .
ADNS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

BT-Virus Serotyp 8 (BTV-8): In Frankreich zirkuliert BTV-8 seit August 2015. Seit dem letzten Radar Bulletin [September 2016](#) wurden mehr als 130 weitere Fälle gemeldet.

Gemäss einer [epidemiologischen Zusammenfassung](#) der französischen Behörde wurden bis Ende September 402 Betriebe als infiziert erkannt. Mehrheitlich waren Rinderbetriebe betroffen, aber es waren auch 6 Schafhaltungen, 1 Ziegenhaltung und 11 Mischbetriebe (Rinder/Schafe /Ziegen) positiv. Nur bei 16 Betrieben wurde BT auf Grund von klinischen Symptomen diagnostiziert. Die meisten Infektionen wurden bei Untersuchungen vor dem Transport aus den Restriktionszonen erkannt.

Grosse Teile der Schweiz, der Südwesten von Baden-Württemberg sowie ein Gebiet in Italien liegen weiterhin im 150 km-Radius (Abb. 1).

Seit dem ersten Auftreten im September 2016 meldete **Zypern** insgesamt 49 Fälle von BTV-8 in den Regionen Larnaka und Nikosia.

BT-Virus Serotyp 4 (BTV-4): Die Situation in der Region Veneto, **Italien**, in der seit September 2016 Fälle von BTV-4 auftreten, hat sich weiter verschärft: Bis Mitte Oktober 2016 sind bereits 148 infizierte Betriebe in der Region gemeldet worden. Davon halten 88 Betriebe Rinder, 57 Betrieb Schafe und 3 Betriebe Ziegen. Mögliche Einschleppungswege sind noch nicht geklärt, sehr viele Tiere wurden aus BTV-4 betroffenen Regionen importiert. Im Weiteren zirkulieren BTV-4 und BTV-1 Viren in Mittel- und Süditalien (Radar Bulletin [September 2016](#)) Ein Teil Graubündens liegt im 150 km-Radius der Ausbrüche

Seit dem letzten Radar Bulletin [September 2016](#) wurden auch in **Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Montenegro** und **Serbien** weitere Fälle von BTV-4 festgestellt.

Situation

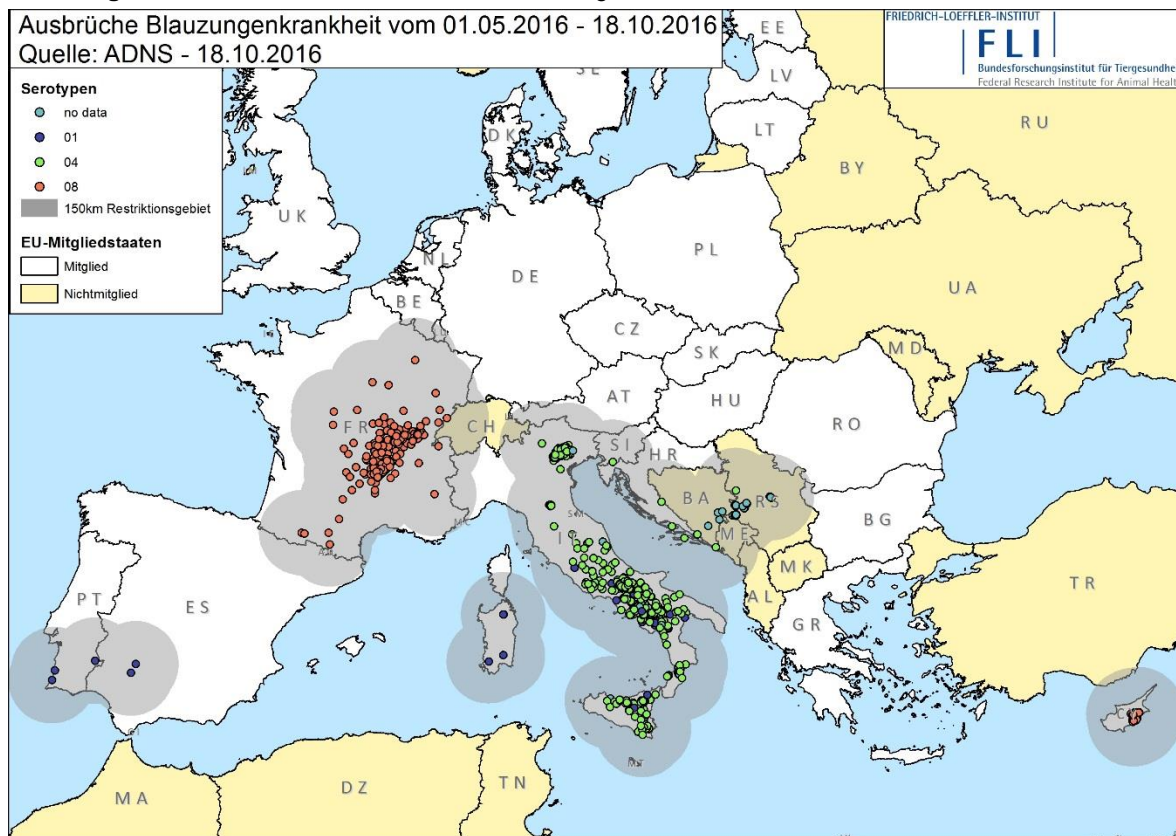
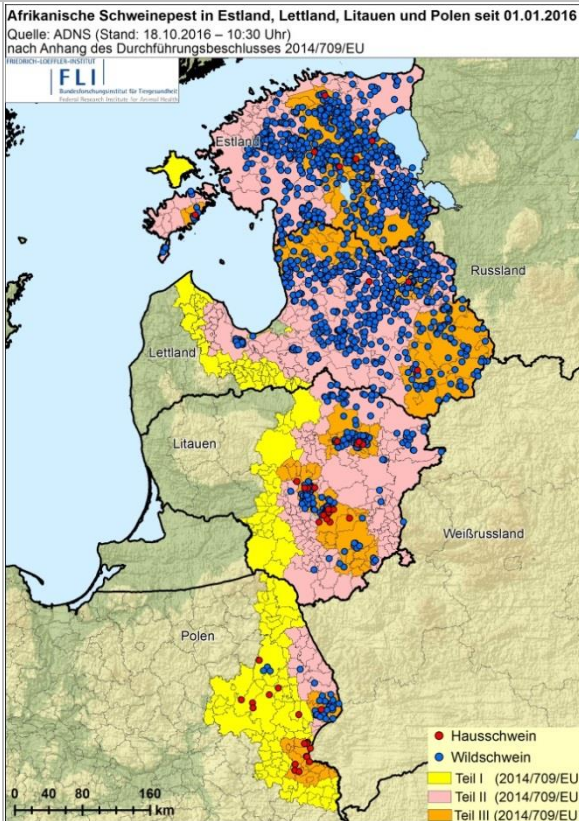


Abbildung 1: Seit Beginn der Gnitzenaktivität (1. Mai 2016) in ADNS gemeldete BT-Ausbrüche. Angezeigt sind die Gebiete, welche innerhalb eines Radius von 150 km zu den Ausbrüchen liegen.

Die Fälle aus Montenegro (446 Betriebe) und Bosnien und Herzegowina (159 Betriebe) sind nicht alle aufgeführt, da diese nicht über ADNS, sondern über die Plattform des OIE gemeldet werden.

Kommentar	<p>BTV-8 in Frankreich: Im Herbst 2016 ist die Anzahl gemeldeter BT-Fälle stark angestiegen. Einerseits sicher wegen der starken Mückenaktivität, aber auch wegen einer verstärkten Untersuchungstätigkeit vor dem Verstellen von Tieren. Die Impfung gegen BTV-8 wird weiterhin nur risikobasiert eingesetzt. Entsprechend haben die an die Restriktionszone angrenzenden Länder wie Deutschland, Spanien, Italien und die Schweiz weiterhin ein Risiko der Einschleppung.</p> <p>BTV-4 in Italien: Die Situation in der Region Veneto ist besorgniserregend. Eine Genomanalyse des BTV-4 Stammes soll zeigen, ob die Krankheit aus den südlich gelegenen verseuchten Gebieten Italiens oder aus dem Seuchengebiet auf dem Balkan stammt.</p> <p>BTV-4 in Österreich: Die Impfung gegen BTV-4 erfolgt auf freiwilliger Basis und auf Kosten der Tierhalter. Interesse an einer Impfung besteht besonders bei Betrieben, die Tiere aus der Restriktionszone heraus verbringen, zumal diese nur geimpft in das freie Gebiet verbracht werden dürfen.</p> <p>Deutschland: In Deutschland wird die freiwillige Impfung von Rindern, Schafen und Ziegen mit inaktivierten Impfstoffen gegen BTV-8 durchgeführt. Eine Ausnahmegenehmigung erlaubt auch den Einsatz eines bisher nur in Spanien zugelassenen Impfstoffs gegen BTV-4.</p>	
Folgen für Deutschland <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>	<p>Bis jetzt sind weder in Deutschland noch in der Schweiz Restriktionszonen verhängt worden.</p> <p>Für die Verbringung von Tieren aus Restriktionszonen muss nachgewiesen werden, dass die Tiere frei von BT sind oder einen zuverlässigen Impfschutz haben. Hierfür müssen Rinder zur Grundimmunisierung zweimal im Abstand von 3 bis 4 Wochen geimpft werden.</p> <p>Auch wenn die aktuellen Seuchenzüge von BTV-4 und BTV-8 mit wenig ausgeprägten Symptomen einhergehen, ist die klinische Überwachung für die Früherkennung wichtig: Fieber, Entzündung der Schleimhäute, Ulzerationen und Nekrose von Haut und Maulschleimhaut, an Lippen, Nase, Zitzen und Euter, Ödeme im Kopfbereich und an den Gliedmassen sowie respiratorische Symptome können auftreten. Stellen Tierhalter verdächtige Symptome fest, müssen sie umgehend ihren Bestandstierarzt kontaktieren.</p>	
Quellen / Links	Frankreich: ESA , Italien: PAFF	Für weitere Informationen siehe BLV .

Situation



Die Anzahl gemeldeter ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen nahm in allen betroffenen Staaten in den letzten Wochen weiter ab.

In **Polen** wurden die letzten beiden ASP-Ausbrüche am 27. und 30. September in zwei Kleinhaltungen mit je 9 und 12 Tieren festgestellt; In **Lettland** und **Litauen** ist kein weiterer Ausbruch bei Hausschweinen aufgetreten (Stand 18.10.2016). **Estland** hat die Umwandlung bestimmter Teil III-Gebiete zu Teil II-Gebieten beantragt, nachdem dort seit 14 Monaten keine Ausbrüche bei Hausschweinen mehr aufgetreten sind. Die Anzahl der Schweinebetriebe ist dort im letzten Jahr um über 60 % gesunken.

Auch bei Wildschweinen ist die Anzahl gemeldeter ASP-Fälle in allen betroffenen Staaten im Vergleich zu den Vormonaten weiter gesunken. In diesem Jahr sind in der EU (ohne Sardinien) bisher insgesamt 1.692 ASP-Fälle bei Wildschweinen gemeldet worden (**Estland**: 791; **Lettland**: 647; **Litauen**: 223; **Polen**: 31) (Stand 18.10.2016).

Abbildung 2: Seit 1. Januar 2016 in Osteuropa festgestellte ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen sowie die entsprechend dem Durchführungsbeschluss (EU) 2016/1771 der Kommission vom 30. September neu angepassten Gebiete in Litauen und Polen.

Trotz abnehmender Tendenz der Ausbrüche bei Hausschweinen hat die ASP Mitte September in einem weiteren europäischen Land Einzug gehalten: **Moldawien** meldete zwei Fälle im Norden des Landes im District Donduseni, 20 km von der ukrainischen Grenze entfernt. Der erste Fall ereignete sich in einer Kleinhaltung mit zehn Tieren. Der Zweite ereignete sich ca. 10 km entfernt in einer Haltung mit drei Mastschweinen; ein Tier starb, die anderen zeigten Symptome. Beide Fälle stehen in Zusammenhang mit der Verfütterung von Schweinefleisch ukrainischen Ursprungs, das möglicherweise von infizierten Tieren stammte, bzw. mit Spülwasser, mit dem vorher Fleisch gewaschen worden war und das dann den Schweinen im Trog zugänglich gemacht wurde. Die größte Gefahr für ein erneutes Auftreten der Seuche ist die illegale oder unbewusste Einfuhr von Schweinefleisch, das von infizierten Tieren stammt. Aus epidemiologischer Sicht ist von Vorteil, dass es in Moldawien nur wenige Wildschweine gibt.

Die **Ukraine** meldet weiterhin zahlreiche ASP-Ausbrüche bei Haus- und Wildschweinen. Zudem wurden Ende September mehrere Verdachtsfälle in weniger als 200 km Entfernung zur moldawischen Hauptstadt festgestellt. Daraufhin verhängte Moldawien eine Einfuhrsperre für lebende Schweine und Schweinefleisch aus der Ukraine.

Auch aus **Russland** werden weiterhin zahlreiche ASP-Ausbrüche bei Haus- und Wildschweinen gemeldet. Neben vielen Klein- und Kleinsthaltungen waren im Oktober auch mehrere kommerzielle Betriebe betroffen; der größte hielt mehr als 38.000 Tiere.

Aus **Belarus** liegen keine Meldungen vor, die Seuchensituation ist weiterhin unklar.

Kommentar

Die aus Polen gemeldeten ASP-Fälle beschränken sich nach wie vor auf die Grenzregion zu Belarus. In **Estland**, **Lettland** und **Litauen** zirkuliert das ASP-Virus weiterhin grossflächig in der Wildschweinepopulation. Die Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen ist insbesondere in den Grenzregionen sehr wichtig. Die rezente Ausbreitung der ASP nach Moldawien führt vor Augen, dass insbesondere die Grenzregionen benachbarter Länder (Rumänien, Ungarn, Slowakei) einem höheren Risiko ausgesetzt sein können.



Folgen für Deutschland



Bei Tierhaltern, Tierärzten und Jägern ist weiterhin erhöhte Aufmerksamkeit angezeigt. Der Import von Schweine- bzw. Wildschweinefleisch und Fleischerzeugnissen aus Russland, der Ukraine und Belarus sowie das Verbringen dieser Produkte aus den Restriktionsgebieten der EU sind gesetzlich verboten. Personen, Fahrzeuge und Gegenstände, die in den betroffenen Gebieten Kontakt zu Schweinen hatten, sowie Häute und Jagdtrophäen stellen ein Einschleppungsrisiko dar. Bei unklaren Symptomen sind [Ausschlussuntersuchungen](#) durchzuführen.

Quellen

[OIE](#), [FLI](#), [ADNS](#), [PAFF](#)

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) Niedrigpathogene aviäre Influenza (LPAI)  	
Situation	<p>In Frankreich wurden im Berichtszeitraum keine neuen AI-Fälle mehr gemeldet. Die Restriktionsmaßnahmen in der zusätzlich eingerichteten Überwachungszone aufgrund des letzten HPAI H5 Falles sind mit Wirkung vom 02.10.2016 aufgehoben worden. Falls keine neuen Fälle mehr auftreten, wird Frankreich nach den Richtlinien der OIE voraussichtlich am 3. Dezember den Status als AI-freies Land zurück erhalten.</p> <p>Dänemark wird voraussichtlich im November wieder den Status als AI-freies Land erhalten.</p>	
Kommentar	<p>Seit November 2015 sind in Südfrankreich insgesamt 81 HPAI- (H5N1, H5N2, H5N9) und 20 LPAI- (H5, H5N2, H5N3) Ausbrüche aufgetreten. Alle HPAI-Nachweise sind verwandtschaftlich einer Linie europäischer H5-Viren zuzuordnen und nicht mit den humanpathogenen asiatischen H5N1-Viren verwandt. Ein umfangreiches Eradikationsprogramm mit der gezielten Reduktion der Enten- und Gänsepopulation in den betroffenen Gebieten, einer vierwöchigen Phase ohne Tiere in Freilandhaltung, kontrollierten Neueinstellungen und verstärkten Biosicherheitsmassnahmen wird seit Januar 2016 durchgeführt.</p>	
Folgen für Deutschland <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>	<p>Aufgrund aktueller neuerlicher Nachweise niedrig pathogener AIV des Subtyps H5 und H7 in Wildvögeln in Deutschland bleibt es weiterhin wichtig, Biosicherheitsmassnahmen konsequent umzusetzen. Bei unklaren Bestandsproblemen wird die umgehende Durchführung von Ausschlussuntersuchungen empfohlen.</p>	
Quellen / Links	Frankreich : Ministère de l'Agriculture , afludairy , OIE Italien: PAFF , OIE ;	Für weitere Informationen siehe FLI und BLV .

Krankheit

**Lumpy Skin Disease (LSD) – Albanien, Griechenland
Bulgarien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Türkei, Kasachstan und Russland**

Seit Juli 2016 sinkt die Anzahl gemeldeter Fälle von LSD. Im Berichtszeitraum meldeten lediglich Albanien und Griechenland 63 neue Fälle bzw. einen neuen Fall. In **Bulgarien, Mazedonien** und **Serbien** ist die Impfung im gesamten Hoheitsgebiet abgeschlossen. In den anderen betroffenen Ländern Südosteuropas wird sie weiter fortgeführt (vgl. Tab. 1).

Tabelle 1: Übersicht der gemeldeten LSD-Fälle in den betroffenen Staaten Südosteuropas im Zeitraum 1. Januar bis 17. Oktober 2016 (Quelle: [OIE](#) und [ADNS](#)).

Land	Datum des letzten gemeldeten Falls	Anzahl gemeldeter Fälle (seit 01.01.2016)	Impfung
Albanien	30.09.2016	155	Bisher ca. 250.000 Tiere geimpft
Bulgarien	18.09.2016	217	Impfung im Juli 2016 abgeschlossen
Griechenland	03.10.2016	218	Impfung im Norden abgeschlossen, Fortschritt in den westlichen Regionen
Kosovo	07.09.2016	46	Sporadische Impfung
Kroatien			Prophylaktische Impfung
Mazedonien	05.08.2016	178	Impfung abgeschlossen
Montenegro	05.08.2016	63	Impfung in Risikogebieten im August 2016 abgeschlossen
Serbien	23.09.2016	221	Impfung im August 2016 abgeschlossen
Türkei	08.06.2016	78	Impfung begrenzt auf betroffene Gebiete

Kasachstan hat seit den ersten Fällen am 22. Juli 2016 (vgl. Radar Bulletin [August 2016](#)) keine weiteren Fälle mehr gemeldet.

Russland meldete zuletzt am 14. Oktober einen LSD-Fall im südwestlichen Teil des Landes (Nähe zum Grenzgebiet nach Kasachstan) (Stand 18. Oktober).

Situation

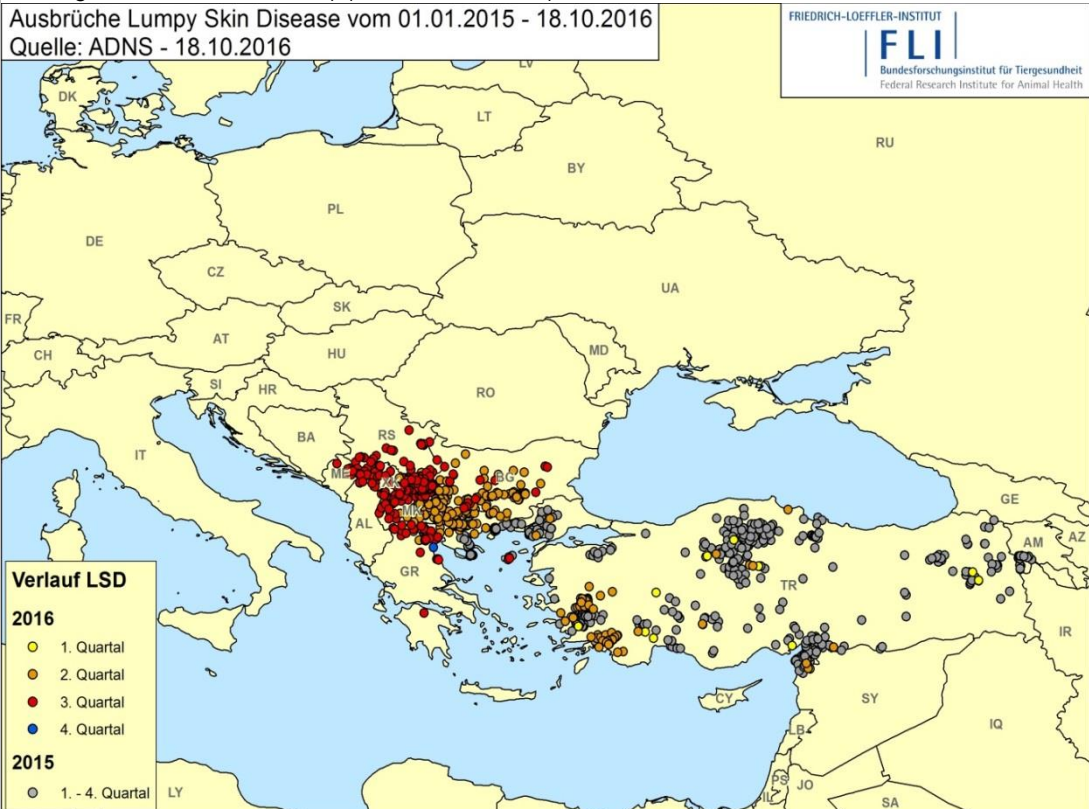


Abbildung 3: LSD-Ausbrüche in den Staaten Südosteuropas und der Türkei im Zeitraum 1. Januar 2015 – 18. Oktober 2016 (Quelle: [FLI](#)). Die Fälle aus Russland sind nicht enthalten, da diese nicht an das ADNS melden.

Kommentar	<p>Es bleibt abzuwarten, inwiefern die Bekämpfungs- und Überwachungs-Maßnahmen der betroffenen Länder die weitere Ausbreitung der LSD verhindern können werden.</p> <p>Laut EFSA ist die Impfung die effektivste Bekämpfungsmaßnahme. Sie ist am wirksamsten, wenn sie durchgeführt wird, bevor das Virus in einer Region oder einem Land auftritt. Die EU plant eine Impfstoffbank mit 2 Millionen Impfdosen. Allerdings gibt es in der EU noch keinen zugelassenen Impfstoff. Zum einen sind die Risiken beim Einsatz des verfügbaren Lebendimpfstoffs in freien Gebieten noch nicht geklärt, zum anderen hat die vorbeugende Impfung in freien Gebieten erhebliche Auswirkungen auf den Handel.</p> <p>Um die Kooperation zwischen den von LSD betroffenen Ländern zu fördern, koordiniert die OIE regelmäßige Treffen der „Standing Group of Experts on Lumpy Skin Disease for South-East Europe“. Das nächste Treffen findet am 12./13. Dezember statt. Die EFSA wird im Januar 2017 einen Bericht zur epidemiologischen Analyse aktueller LSD Daten in EU-Mitgliedstaaten und Drittländern vorlegen.</p>	
Folgen für Deutschland <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>	<p>Eine weitere Ausbreitung in Europa kann nicht ausgeschlossen werden. In Deutschland gehört die LSD zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Sie wurde hierzulande noch nie festgestellt und gilt als exotische Krankheit. Daher ist es wichtig, verdächtige Krankheitszeichen bei Rindern zu kennen und im Zweifelsfall Verdachtsfälle sofort abklären zu lassen. In Deutschland besteht ein Impfverbot. Da es sich um einen Lebendimpfstoff handelt und die Gefahr einer Verbreitung von Impfviren besteht, gibt es davon keine Ausnahmen. Werden Rinder in betroffene Mitgliedstaaten wie beispielsweise nach Griechenland verbracht, können sie bei ihrer Ankunft geimpft werden und bis zur Entwicklung eines ausreichenden Impfschutzes in Quarantäne bleiben.</p>	
Quellen / Links	PAFF , OIE , EFSA , ADNS	Für weitere Informationen siehe FLI-Webseite

Im Oktober 2016 meldete **Italien** zwei weitere Fälle des Kleinen Beutenkäfers (*Aethina tumida*) in der Provinz Reggio di Calabria in Kalabrien. Betroffen waren zwei Bienenstände mit je 55 Völkern, bei welchen einmal 5 und einmal 10 Völker vom Kleinen Beutenkäfer befallen waren. Keine neuen Fälle wurden für die Provinz Cosenza in Kalabrien gemeldet, wo der Kleine Beutenkäfer Ende Juli 2016 aufgrund eines nicht zugelassenen Transports von Bienenkolonien zum ersten Mal auftrat (vgl. Radar Bulletin [September 2016](#)).

Situation

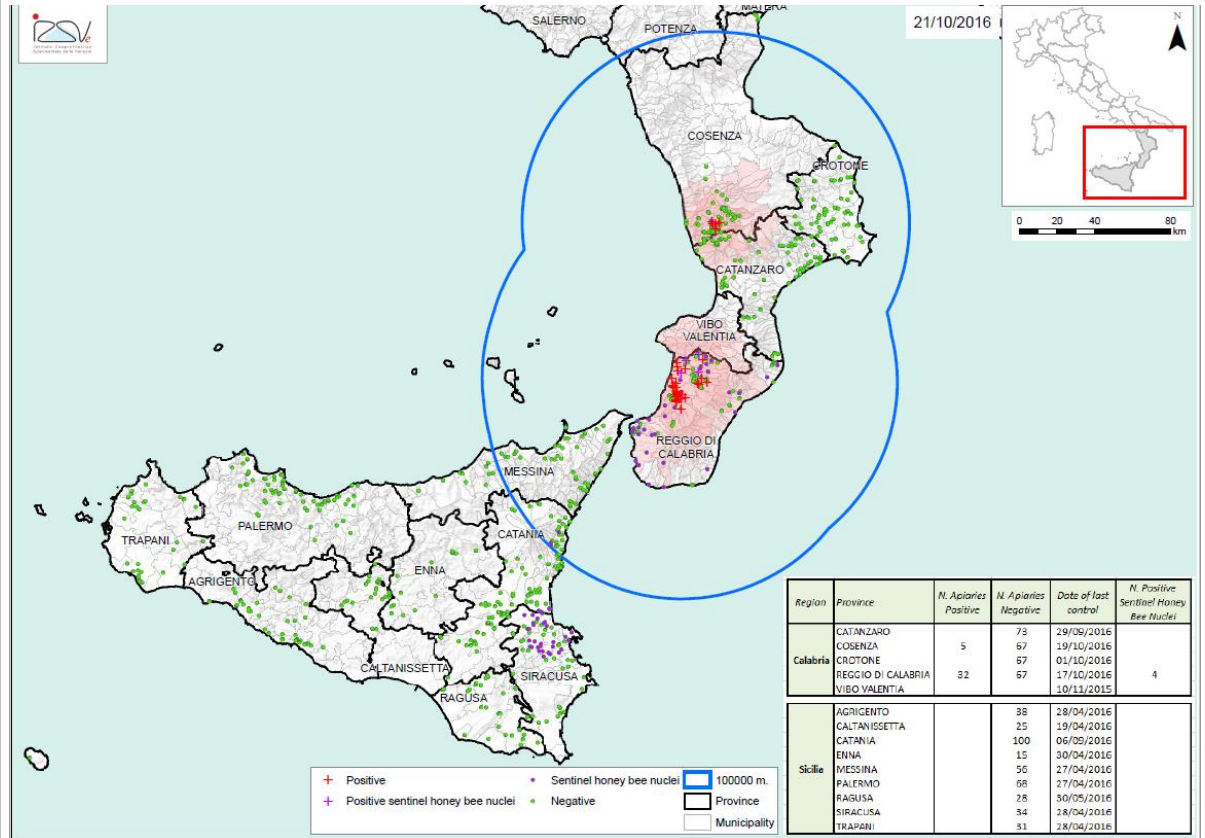


Abbildung 4: Überwachungszone Kalabrien und Sizilien und Resultate der Überwachungsaktivität vom 1. Januar bis 21. Oktober 2016 (Quelle: [IZSV](#)).

Kommentar

Während im September 2016 noch 31 Käferfunde gemeldet wurden (vgl. Radar Bulletin [September 2016](#)), ist diese Zahl nun stark gesunken. Gründe hierfür sind nicht bekannt. Die Kontrollfrequenz der Bienenhaltungen in Kalabrien in den letzten beiden Monaten könnte dabei eine Rolle spielen. Seit Ende August 2016 wurden auch keine weiteren Käferfunde in den regelmäßig kontrollierten Sentinel-Ständen gemeldet. Aufgrund des Fehlens von detaillierten Informationen bleibt die epidemiologische Situation weiterhin unklar.

Folgen für Deutschland



Eine Einschleppung über Importe von Bienen, Hummeln, Imkereinebenprodukten oder gebrauchtem Imkereimaterial kann nicht ausgeschlossen werden. Brutbildkontrollen sind wichtig. Werden verdächtige Käfer und Larven gesichtet, ist der Bieneninspektor zu informieren.

Quellen / Links

[ADNS](#), [OIE](#), [IZSV](#)

Für weitere Informationen siehe [Kleiner Beutenkäfer](#) und [Apinella](#) auf BLV-Webseite.

Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin September 2016

<p>Maul- und Klauenseuche (MKS)</p>	<p>In Russland ist am 16. Oktober 2016 in der Region des Vladimir Oblast (weniger als 100km östlich von Moskau) in einem Betrieb mit 800 Rindern MKS aufgetreten. Die Region ist vom OIE als MKS frei und nicht impfend anerkannt. Der verursachende Virustyp ist Asia 1. Dieser Virustyp ist im Iran und in der Türkei 2015 und 2016 aufgetreten, in Russland trat dieser der Typ 2006 letztmals auf. Die Massnahmen umfassen Sperrmassnahmen in unmittelbarer Nähe des Betriebes, die Tötung der Rinder des befallenen Betriebes und die Impfung der Rinder gegen MKS in der Region.</p> <p>Die Gefahrenlage für Deutschland ist unverändert, es besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung. Das Virus zirkuliert nach wie vor in Nordafrika sowie in der Türkei und im Nahen Osten. Reisende in alle betroffenen Länder dürfen keine Produkte tierischer Herkunft nach Deutschland bringen. Sie werden aufgefordert, den Kontakt zu Klautieren zu meiden und die Kleider und Schuhe zu reinigen, bevor sie in Deutschland Kontakt mit Klautieren haben.</p> <p>Die Symptome von hochansteckenden Seuchen wie der MKS sind im Anfangsstadium nicht immer eindeutig. Deshalb lohnt es sich, in unklaren Fällen eine Ausschlussuntersuchung durchführen zu lassen.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Peste des Petits Ruminants (PPR)</p>	<p>Tunesien meldete keine weiteren Fälle von PPR bei Schafen und Ziegen (OIE).</p>	<p>●</p>
<p>Chronic Wasting Disease (CWD)</p>	<p>Norwegen meldete bisher 5 Fälle von CWD (Radar Bulletin September 2016).</p> <p>Den Export von Cerviden hat Norwegen bereits im Frühling 2016 gesperrt. Diese und weitere Massnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Krankheit werden in einem EU-Durchführungsbeschluss festgehalten. Dieser Beschluss wird in Kürze publiziert.</p> <p>Ein ausgedehntes Überwachungsprogramm wird diesen Herbst während der Jagdsaison durchgeführt. Neben allen tot aufgefundenen Tieren werden alle gejagten Tiere getestet. Insgesamt sollen dadurch 15.000 Tiere untersucht werden.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>West Nil Fieber (WNF)</p>	<p>Italien, Spanien und Ungarn meldeten im Oktober 2016 weitere WNF-Fälle bei Pferden (ADNS). Seit Beginn der Mückensaison 2016 wurden in diesen drei Ländern insgesamt je 28, 55 und 27 Fälle verzeichnet. Portugal meldete einen zweiten Fall bei einem Pferd aus derselben Region wie der erste Fall dieses Jahres.</p> <p>Auch beim Menschen wurden weitere Fälle gemeldet. In diesem Jahr waren es bisher insgesamt 191 Fälle in EU-Ländern und 246 Fälle in Nachbarländern der EU (ECDC).</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Virale hämorrhagische Krankheit der Kaninchen (VHK)</p>	<p>Norwegen meldete am 14. Oktober 2016 einen zweiten Fall bei verwilderten Kaninchen (Süd-West-Küste). Es handelt sich um eine Infektion mit dem klassischen Rabbit haemorrhagic disease virus (RHDV-1). Dänemark meldete Anfang Oktober 2016 drei Fälle bei Haus- und Wildkaninchen von Ende August nach. Das RHDV-2 scheint in der Wildkaninchenpopulation zu zirkulieren.</p> <p>In der Zeitschrift Veterinary Record (Oktober 2016) wurde über Fälle von VHK in Wildkaninchen auf der Isle of Man und bei Hauskaninchen in Irland berichtet. In beiden Fällen ist RHDV-2 isoliert worden. Dies ist der gleiche Virustyp, der bei den diesjährigen Fällen in der Schweiz (Radar Bulletin Mai 2016) als Krankheitsursache ermittelt wurde.</p> <p>Der Schweizer Rassenkaninchenverband hat eine Impfpflicht für Haltungen, welche Tiere an Ausstellungen geben, beschlossen. Wichtig ist, dass der ganze Bestand und nicht nur die Ausstellungstiere geimpft werden.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Usutu-Virus (USUV)</p>	<p>In Deutschland wird seit Ende August 2016 vermehrt USUV bei Wild- und Zoovögeln nachgewiesen. USUV wird durch Stechmücken übertragen und befällt hauptsächlich Wildvögel. Während USUV-Infektionen bei den meisten Vögeln symptomlos verlaufen, treten bei einigen Arten, z.B. Amseln, aber auch Eulenarten, häufig Apathie und Störungen des zentralen Nervensystems gefolgt von Todesfällen auf. Bei Pferden konnten USUV-spezifische Antikörper nachgewiesen werden, bisher traten in Europa aber keine klinischen Symptome auf. Eine Übertragung auf den Menschen ist möglich. Jedoch sind nur wenige Fälle mit klinischer Symptomatik (Fieber, Kopfschmerz, Hautausschlag, Gehirnentzündung) bekannt, zumeist waren immungeschwächte und ältere Menschen betroffen. USUV hat seinen Ursprung in Afrika und gehört wie das West-Nil-Virus zur Gattung <i>Flavivirus</i>. Spätestens 2001 gelangte das Virus nach Europa, seither kam es in Mitteleuropa (Österreich, Ungarn, Schweiz, Italien und Deutschland) immer wieder zu Perioden mit Vogelsterben.</p>	<p></p>

ADNS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, MKS und AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

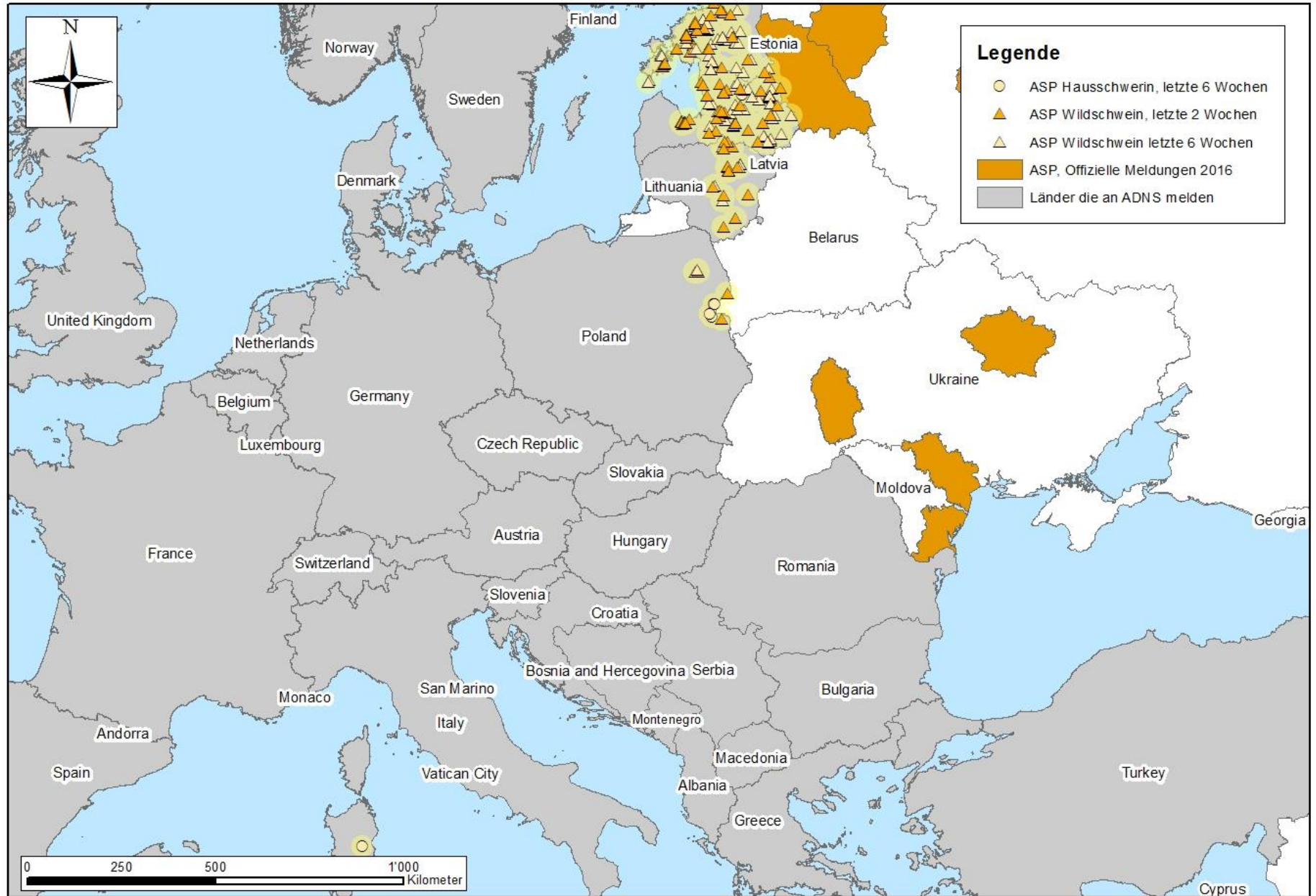
Seite 16: Bluetongue Frankreich 11. September 2015 bis 14. Oktober 2016.

Die im Radar Bulletin verwendeten Länderbezeichnungen entsprechen den Kurzformen der [Staatenbezeichnungen](#) gemäss der Liste des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der BLV-Webseite unter folgendem Link nachgelesen werden: [BLV - Radar Bulletin](#).

Das Radar Bulletin wird vom BLV in Zusammenarbeit mit Experten des Friedrich-Loeffler-Instituts ([FLI](#)) erstellt. Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne unter radar@blv.admin.ch zur Verfügung.

Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen

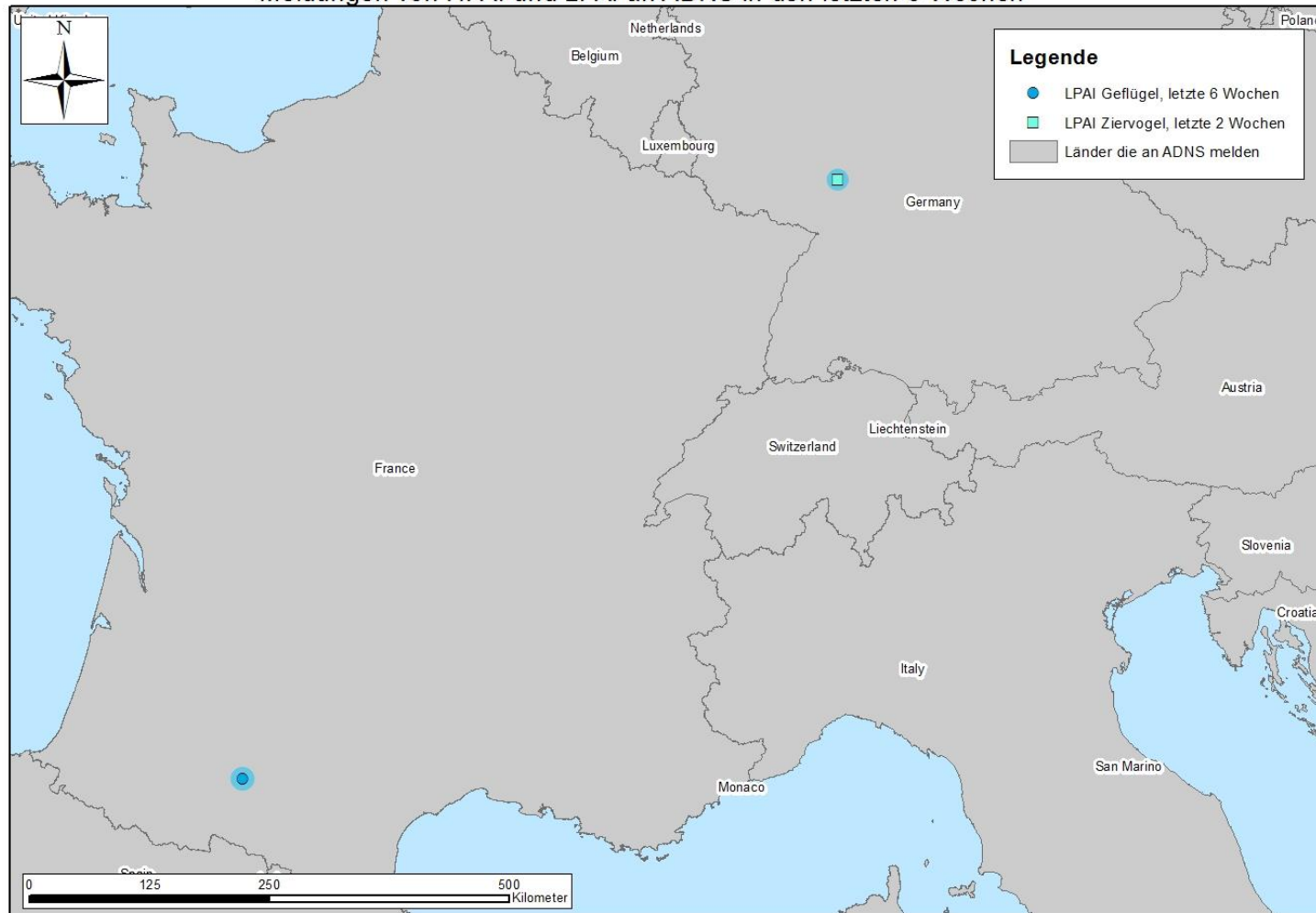


Krankheit	Land	Region	Traces-Region	Zeit	Ausbrüche
ASP bei Wildschweinen	Estland	00011 Saare County	1100	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Estland	00001 Harju County	100	letzte 2 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Estland	00015 Voru County	1500	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00004 Jõgeva County	400	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00014 VILJANDI COUNTY	1400	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00006 Lääne County	600	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Estland	00007 Lääne-Viru County	700	letzte 2 Wochen	4
ASP bei Wildschweinen	Estland	00008 Põlva County	800	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00009 Pärnu County	900	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Estland	00010 Rapla County	1000	letzte 2 Wochen	10
ASP bei Wildschweinen	Estland	00015 Voru County	1500	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00014 VILJANDI COUNTY	1400	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00013 VALGA COUNTY	1300	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Estland	00012 TARTU COUNTY	1200	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00010 Rapla County	1000	letzte 6 Wochen	8
ASP bei Wildschweinen	Estland	00003 JARVA COUNTY	500	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Estland	00011 Saare County	1100	letzte 6 Wochen	6
ASP bei Wildschweinen	Estland	00001 Harju County	100	letzte 6 Wochen	6
ASP bei Wildschweinen	Estland	00010 Rapla County	900	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Estland	00004 Jõgeva County	400	letzte 6 Wochen	8
ASP bei Wildschweinen	Estland	00005 IDA-VIRU COUNTY	300	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00007 Lääne-Viru County	700	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00008 Põlva County	800	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Estland	00009 Pärnu County	900	letzte 6 Wochen	8
ASP bei Hausschweinen	Italien	07260 NUORO	320	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00014 Limbazi	20	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00008 Gulbene	8	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00002 Aluksne	8	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00003 Balvi	19	letzte 2 Wochen	2

Krankheit	Land	Region	Traces-Region	Zeit	Ausbrüche
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00004 Bauska	10	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00005 Cesis	25	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00006 Daugavpils	6	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00009 Jekabpils	9	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00001 Aizkraukle	9	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00023 Tukums	23	letzte 2 Wochen	7
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00025 Valmiera	25	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00024 Valka	25	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00015 Ludza	19	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00020 Riga	23	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00020 Riga	20	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00019 Rezekne	19	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00018 Preili	6	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00017 Ogre	20	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00016 Madona	8	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Lettland	00008 Gulbene	8	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00011 Kraslava	6	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00023 Tukums	23	letzte 6 Wochen	5
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00025 Valmiera	25	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00024 Valka	25	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00006 Daugavpils	6	letzte 6 Wochen	5
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00015 Ludza	19	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00008 Gulbene	8	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00020 Riga	23	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00005 Cesis	25	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00017 Ogre	20	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00003 Balvi	19	letzte 6 Wochen	9
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00002 Aluksne	8	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00018 Preili	6	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00001 Aizkraukle	9	letzte 6 Wochen	2

Krankheit	Land	Region	Traces-Region	Zeit	Ausbrüche
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00016 Madona	8	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00019 Rezekne	19	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Lettland	00020 Riga	20	letzte 6 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Litauen	05360 Biržai	501	letzte 2 Wochen	5
ASP bei Wildschweinen	Litauen	09340 Anykščiai	901	letzte 2 Wochen	3
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02530 Kedainiai	201	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	10410 Vilnius	1001	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	01380 Varena	101	letzte 2 Wochen	2
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02460 Jonava	201	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	09340 Anykščiai	901	letzte 6 Wochen	5
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02530 Kedainiai	201	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	02490 Kaišiadorys	201	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Litauen	05360 Biržai	501	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Polen	00601 BIALSKI	6010	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Polen	02005 HAJNOWSKI	20050	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Polen	02008 MONIECKI	20080	letzte 2 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Polen	02010 SIEMIATYCKI	20100	letzte 6 Wochen	2
ASP bei Hausschweinen	Polen	01410 LOSICKI	14100	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Hausschweinen	Polen	00601 BIALSKI	6010	letzte 6 Wochen	1
ASP bei Wildschweinen	Polen	02008 MONIECKI	20080	letzte 6 Wochen	2

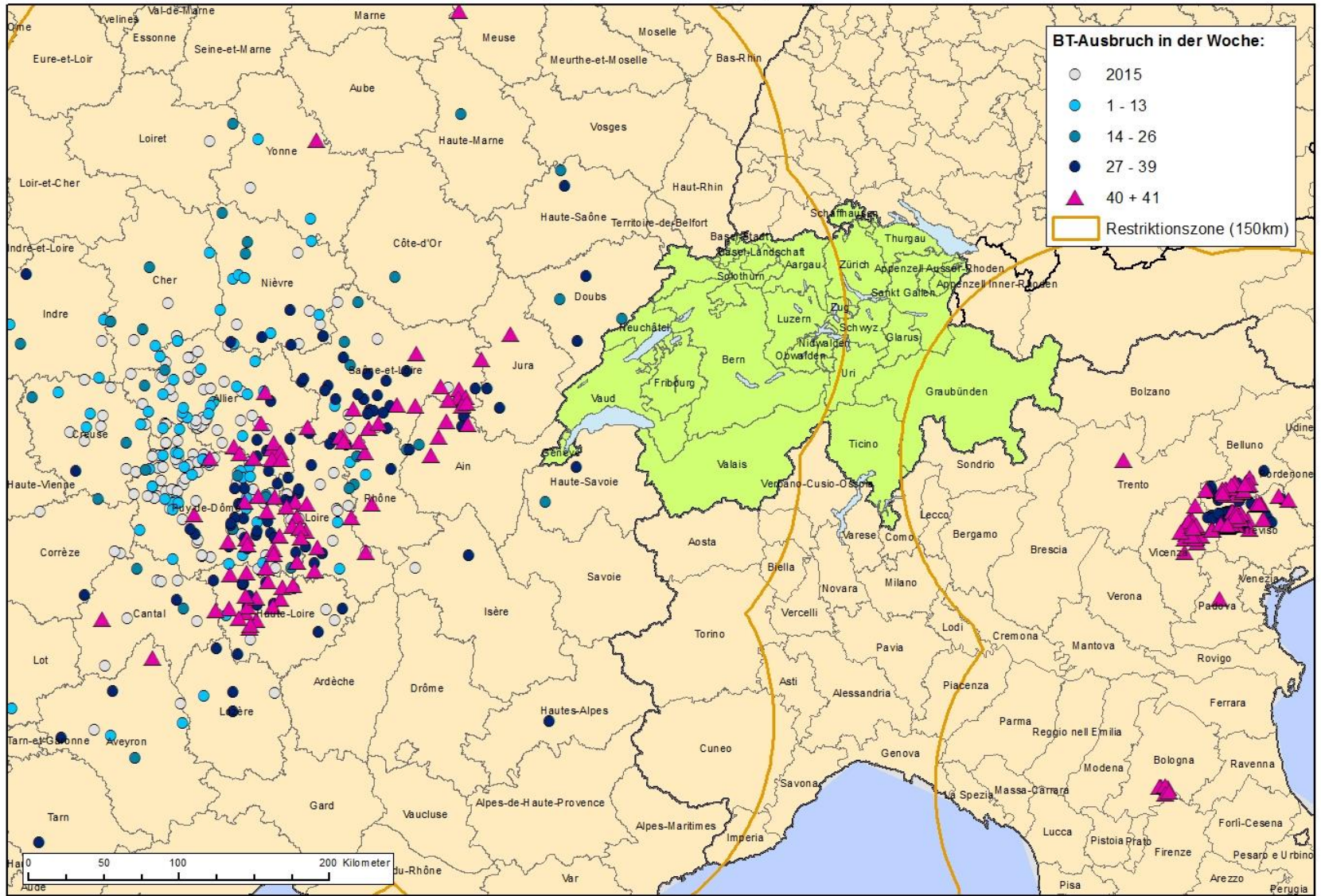
Meldungen von HPAI und LPAI an ADNS in den letzten 6 Wochen



BLV, 21.10.2016 - mbi

Krankheit	Land	Region	Traces-Region	Zeit	Ausbrüche
LPAI bei Ziervögeln	Deutschland	08222 +MANNHEIM	54808	letzte 2 Wochen	1
LPAI bei Geflügel	Frankreich	06400 PYRENEES ATLANTIQUE	6400	letzte 6 Wochen	1

Bluetongue in Frankreich (8) und Italien (1+4) 11.09.2015 - 14.10.2016



BLV, 24.10.2016 - mbi